

# Einführung des Leselotsen

## Dokumentation des Vorgehens in einer 7. Klasse

Der LeseNavigator ist ein Instrument, das im Jahr 2010 im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) in Kooperation mit Prof. Dr. Leubner, Universität Potsdam, und dem Thüringischen Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) entwickelt wurde.

Diese Dokumentation ist Bestandteil des Fortbildungsmoduls „Lesestrategien erwerben“, das im Projekt „ProLesen-Transfer Berlin“ im Jahr 2011 entstanden ist. Das Layout – Schrift- und Bildgröße – ist auf eine Präsentation der Einzelseiten im DIN-A3-Format ausgerichtet.



Weitere Informationen und Kopiervorlagen:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator.html>

## Der LeseNavigator

In einer 7. Klasse wurde das Starter-Set des LeseNavigators eingeführt. Den LeseNavigator gibt es in zwei Ausführungen: als „Starter-Set“ und als „Profi-Set“. Beide Sets enthalten eine Auswahl von Lesestrategien, die **vor** dem Lesen, **während** des Lesens sowie **nach** dem Lesen von Bedeutung sind. Der LeseNavigator gibt eine klare Schrittfolge vor und kann von den Schüler(inne)n eigenständig sowohl beim Lesen von literarischen Texten als auch beim Lesen von Sachtexten eingesetzt werden.

Angestrebt werden einerseits eine Habitualisierung dieser Lesestrategien durch wiederholte Anwendung und andererseits der Erwerb von Lernstrategiewissen durch das Reflektieren der Erfahrungen. Um sicherzustellen, dass die Schüler(innen) eigenständig mit dem Leselotsen arbeiten können, wurden die Schritte einzeln eingeführt und reflektiert. Zudem wurden in dieser Phase unterstützende Materialien und Übungen eingesetzt (Scaffolding).



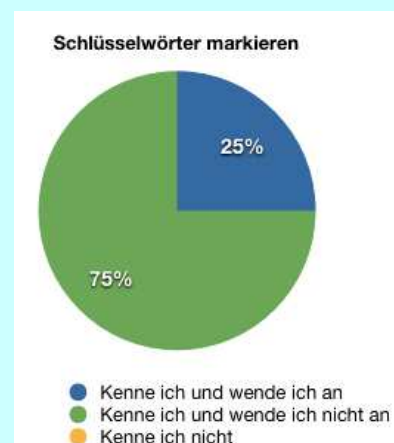
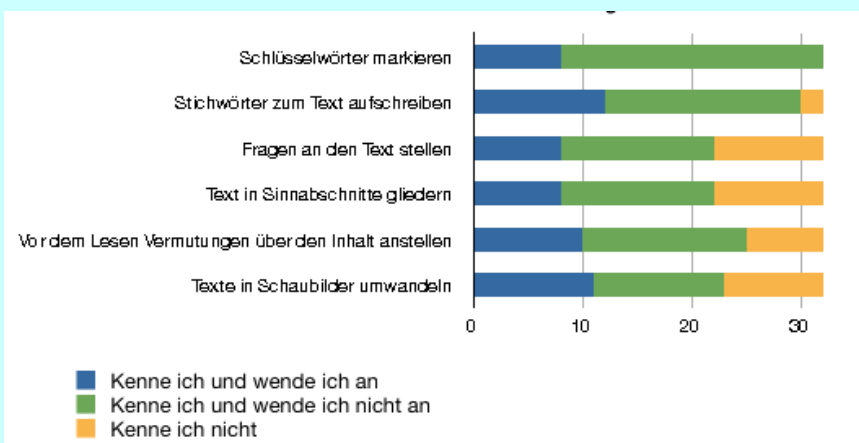
## Die Lernausgangslage

Vor der Einführung des LeseNavigators wurden die Schüler(innen) im Zusammenhang mit einer Erfassung der Lernausgangslage – Leseaufgaben zu einem Sachtext – gefragt, welche Lesestrategien sie kennen und anwenden.

Diese Lesestrategie ...	... kenne ich und wende ich an	... kenne ich, aber wende ich nicht an	... kenne ich nicht
• wichtige Wörter, Schlüsselwörter markieren			
• Stichwörter zum Text aufschreiben			
• Fragen an den Text stellen			
• Text in Sinnabschnitte gliedern			
• vor dem Lesen Vermutungen über den Inhalt anstellen			
• Texte in Schaubilder umwandeln			

Gibt es noch andere Strategien, die dir helfen (schwierige) Texte zu verstehen? Notiere.

Das Balkendiagramm zeigt, dass der Mehrheit der Schüler(innen) die Lesestrategien bekannt sind, allerdings gibt nur ca. ein Drittel an, sie auch zu nutzen.



Interessant sind die Angaben zur Strategie „Schlüsselwörter markieren“. Diese Strategie ist am bekanntesten, wird aber nur von einem Viertel der Schüler(innen) angewendet. Die Markierungen, die diese Schüler(innen) vornehmen, sind aber überwiegend so zahlreich und/oder willkürlich, dass sie keine wirkliche Hilfe für die Texterschließung darstellen. Vermutlich lässt sich dies auf andere Lesestrategien übertragen: Es reicht nicht, sie zu kennen, ihr Einsatz muss geübt und gefestigt werden, bis er automatisiert und dann auch hilfreich ist.

## Vor dem Lesen – Erwartungen an den Text formulieren

VOR DEM LESEN 1

**Erwartungen an den Text formulieren**

Verschaffe dir einen **ersten Überblick** über den Text.  
Sieh dir dazu die Überschrift, alle Teilüberschriften und alle Abbildungen an.

Worum geht es vermutlich im Text?

Was weißt du schon über das Thema?

Was möchtest du aus dem Text über das Thema erfahren?

Mit diesem Schritt wird sowohl das Vorwissen aktiviert als auch eine Erwartungshaltung gegenüber dem Text initiiert. Bei der Einführung wurden im Klassenraum zuerst nur die Überschriften von 6 Texten präsentiert.

- Ein dringendes Bedürfnis
- Das wird Folgen haben
- Ein Bund fürs ganze Leben
- Aus dem Leben eines Lausbuben
- Ein Leben im Verzeichnis
- Ein Virus bedroht die Welt

Gruppenweise „wanderten“ die Schüler(innen) von Überschrift zu Überschrift und überlegten, wovon der jeweilige Text handeln könnte. Pro Überschrift hatten sie zehn Sekunden Zeit; auf ein akustisches Signal hin gingen sie weiter zur nächsten.

Der Impuls auf dem LeseNavigator fordert zwar auch zum Betrachten von Bildern und zum Lesen von Zwischenüberschriften auf, darauf wurde aber bei der Einführung verzichtet. Die Aufmerksamkeit sollte gezielt auf die Überschrift gelenkt werden, um ihre Aussagekraft vor Augen zu führen. In einer Tabelle (AB 1) trugen die Schülerinnen ihre Vermutungen zum Inhalt der Texte ein. Die anschließende Diskussion im Plenum zeigte, dass es viele Überschneidungen und mehrere nachvollziehbare Erwartungen gab.

Textnummer	Worum geht es vermutlich in dem Text?
1 Das Haus der Macht	Es könnte um ein Haus gehen, in dem eine bestimmte Person wohnt die Macht hat. (Kaufde Haus)
2 Ein Bund fürs ganze Leben	Es könnte von einer Liebesgeschichte handeln wo am Ende geheiratet wird. (Liebesroman)
3 Ein Virus bedroht die Welt	Es könnte von einer Krankheit handeln, die die Welt bedroht z. B. Pest (Geschichtsroman)
4 Das wird Folgen haben	Nach einem Mord möchte ein Familienmitglied Rache nehmen. (Krimi)
5 Ein dringendes Bedürfnis	Können ein Bedürfnis nach Freiheit sein.
6 Ein Leben im Verzeichnis	Der Autor schreibt ein Buch über sein Leben. (Biographie)

**Erste Navigation im Text – sich orientieren**

**WÄHREND DES LESENS** 2

Erste Navigation im Text – sich orientieren  
 Lies nur den Anfang, einige Sätze aus der Mitte und den Schluss.  
 Kannst du jetzt genauer sagen, worum es in dem Text geht?

Schluss und trugen dann in ihrer Tabelle ein (AB 1), was sie bereits über das Thema wussten bzw. was sie gerne erfahren würden\*.

Mit diesem Schritt verschaffen sich die Leser(innen) einen groben Überblick über einen Text.



Die Einführung erfolgte in arbeitsteiliger Gruppenarbeit, damit alle Inhaltsvermutungen vom Schritt „Vor dem Lesen“ überprüft werden konnten. Jede Gruppe arbeitete mit einem anderen Text. In Einzelarbeit lasen die Schüler(innen) zunächst einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am

Die Ergebnisse wurden in der Gruppe verglichen und danach der Klasse vorgetragen. Ein Aha-Erlebnis bei vielen Schüler(inne)n war, dass sie tatsächlich lediglich mit Hilfe der Überschrift zutreffende Vermutungen über den Textinhalt angestellt hatten.

Textnummer	Worum geht es vermutlich in dem Text?	Was weißt du schon über das Thema?	Was möchtest du aus dem Text über das Thema erfahren?	
3	Ein Virus bedroht die Welt	Vielleicht geht es um die Schweinegrippe/Kompuniren	Es geht um HIV das ist eine Krankheit gegen die man sich machen kann. Sie hat bedeutet menschliche Immunschwäche	Wie man sich dagegen schützen kann.
4	Das wird Folgen haben	Nach einem Mord möchte ein Familienmitglied Rache nehmen. (Krimi)	-Proppen, Kabel eins, Sat eins... -werden besser behandelt -viel Werbung zwischen durch -Serien laufen fast täglich	Wie werden Filmstars am Set behandelt? -wie werden Filme gedreht?

\* Diese Fragen stellt der erste Schritt des LeseNavigators und sie werden normalerweise vor diesem Schritt individuell beantwortet. Da anfangs aber nur die Überschriften präsentiert waren, wurde bei der Einführung von dieser Reihenfolge abgewichen.

## Zweite Navigation im Text – genau lesen

WÄHREND DES LESENS 3

**Zweite Navigation im Text – genau lesen**

Lies den Text genau.

Setze am Rand Häkchen neben die Textstellen, die du **verstanden** hast.

Setze am Rand Fragezeichen neben die Textstellen, die du noch **nicht so gut verstanden** hast.

*Navigation im allgemeinsten Sinn schließt noch weitere Aspekte ein, z.B. den **Gleichgewichtssinn** und die **Raumvorstellung**. Sie kann definiert werden als sich Zurechtfinden in einem **topografischen Raum**, um einen gewünschten Ort zu erreichen. Aus ähnlichen Gründen wurde auch das Zurechtfinden in Computerprogrammen als Navigation oder **Browsing** bezeichnet.*

❓

✓

Beim genauen Lesen gilt es, sowohl die „Verstehensinseln“ als auch die Stellen im Text wahrzunehmen, die noch unklar sind.

Bei der Einführung erhielten die Schüler(innen) nun den Text „Das Haus der Macht“, mit dem auch die folgenden Schritte des LeseNavigators eingeführt wurden. Die Schüler(innen) sollten während des Lesens alles, was sie verstanden hatten, nicht nur abhaken, sondern zudem farbig markieren.



Die Hälfte der Schüler(innen) markierte auf dem Textblatt, die andere Hälfte auf einer über den Text gelegten Folie. Anschließend verglichen die Schüler(innen) ihre Ergebnisse in Partnerarbeit. Dazu legten sie die Folie mit den Markierungen über den markierten Text. Dabei wurde zum einen deutlich, wie groß die „Verstehensinseln“ sind. Zum anderen konnte man sehen, dass – trotz individueller Unterschiede – bei den gleichen Passagen Verständnisprobleme auftraten (siehe Beispiel Seite 6). Anschließend trugen die Schüler(innen) einander in Partnerarbeit je zwei sicher verstandene Aspekte des Textes vor. Um dem 4. Schritt des LeseNavigators nicht vorzugreifen, wurden dabei noch keine unverständlichen Wörter geklärt.

## Zweite Navigation im Text – genau lesen

Schüler A – gelber Marker auf dem Textblatt – markierte weniger als Schüler B – roter Foliestift auf darübergelegter Folie. Seine „Verstehensinseln“ waren entweder kleiner als die seines Partners oder er schätzte sein Textverständnis realistischer ein.

Das Haus der Macht. Wer in Deutschland wie viel zu sagen hat.

1 Christian Wulff, der Bundespräsident, hat das höchste Amt im Staat. Er vertritt Deutschland nach außen, empfängt Staatsbesucher und unterschreibt die Gesetze. Erst dadurch werden sie gültig. Aber viel bestimmen kann er nicht. Er kann nicht selbst Gesetze erlassen.

5 Angela Merkel ist Bundeskanzlerin, die Chefin der Regierung. Zur Regierung gehören außer der Kanzlerin noch 15 Minister und Ministerinnen. Einer ist zum Beispiel zuständig für die Umwelt, einer für die Finanzen, ein anderer für die Bundeswehr. Die Kanzlerin kann Verträge mit anderen Ländern schließen und bestimmen, was in Deutschland geschehen soll - aber allmächtig ist sie dabei nicht.

10 Die Regierung kann sich neue Gesetze zwar ausdenken, aber der Bundestag muss darüber abstimmen. Im Bundestag sitzen 622 Politiker aus den verschiedenen Parteien: CDU und CSU, FDP, SPD, Grüne und Linke. Diese Abgeordneten vertreten das Volk in Deutschland. Das sind nach unserem Grundgesetz eigentlich die mächtigsten Leute in Deutschland. Sie wählen den Bundeskanzler. Der Bundestag diskutiert über neue Gesetze und stimmt darüber ab. Zurzeit haben die Abgeordneten von der CDU, der CSU und der FDP dort die Mehrheit. Deshalb haben sie auch Angela Merkel von der CDU zur Kanzlerin gewählt - und deshalb stimmen sie mit ihrer Mehrheit meistens zu, wenn die Regierung etwas vorschlägt. Der Bundestag kann Vorschläge der Regierung ändern und auch selbst Gesetze entwerfen.

20 Am Bundesverfassungsgericht sitzen die höchsten Richter. Jeder Bürger kann dort klagen, wenn er meint, dass ein Gesetz gegen die Verfassung verstößt. Die Richter prüfen dann, ob das stimmt. Sie können ein Gesetz für ungültig erklären und verlangen, dass es geändert wird.

25 Im Bundesrat sitzen Vertreter der 16 Bundesländer, also zum Beispiel aus Bayern oder Brandenburg. Sie können die Regierung bei vielen Gesetzen blockieren. Wenn sie "nein" sagen, treffen sich Leute aus dem Bundestag und dem Bundesrat in einem Vermittlungsausschuss und suchen nach einem Kompromiss. Das sind die mächtigsten und gleichzeitig die machtlosesten in Deutschland: die Bürger. Klingt wie ein Widerspruch, ist aber keinen. In unserem Grundgesetz steht: "Alle Macht geht vom Volke aus." Das bedeutet: Es soll niemand politische Macht haben, der nicht von den Bürgern dazu bestimmt wurde. Bei Bundestagswahlen wählen die Bürger die Abgeordneten, die den Kanzler wählen. Bei Landtagswahlen wählen sie die Politiker für ihr Bundesland, und die schicken dann ihre Leute in den Bundesrat. Gleichzeitig haben die Bürger aber wenig zu sagen: Nach der Wahl können sie nicht mehr viel machen - außer auf die nächste Wahl zu warten.

30

35

## Dritte Navigation im Text – Textstellen klären

WÄHREND DES LESENS

4

**Dritte Navigation im Text – Textstellen klären**

Lies jetzt die Textstellen noch einmal, die du noch **nicht so gut verstanden hast**, auch die Sätze davor und danach. Versuche so herauszufinden, was die Textstellen bedeuten.

Wenn jetzt einige Textstellen noch unklar sind, unterstreiche die Wörter, die du **nicht kennst**.

Schlage sie nach. Nutze z.B. Wörterbuch oder Lehrbuch.

Versuche nun, mit Hilfe der geklärten Wörter die Textstellen zu verstehen.

Bei diesem Schritt werden die Stellen bearbeitet, die beim ersten Lesen nicht verstanden und mit einem Fragezeichen versehen werden.

Die Schüler(innen) konnten Wörterbücher und Lexika nutzen. Wörter, für die sie eine Erklärung fanden, notierten sie mit der Erklärung (AB 2).

Nachgeschlagenes Wort mit Zeilenangabe	Bedeutung
Parteien z.12	Ein Zusammenschluss von ähnlicher politischer Überzeugung
Abgeordneten z.12	Volk's Vertreter

Nachgeschlagenes Wort mit Zeilenangabe	Bedeutung
z.21 Bundesverfassungsgericht	Höchstes Gericht Deutschland. Es entscheidet u.a. über verfassungsrechtliche Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit von Bundes und Landesgerichten und dem Grundgesetz und über Verfassungsbeschwerden.
z.28 Vermittlungsausschuss	Eine Gruppe, die gebildet wird, um zwischen Parteien zu vermitteln.

Bei der anschließenden Reflexion im Plenum wurde thematisiert, dass sich manche Begriffe aus dem Kontext erschließen lassen, andere aber nachgeschlagen werden müssen.

Ein Schüler nannte das Beispiel "Abgeordnete". Er berichtete, er habe das Wort zunächst nicht richtig verstanden, doch beim nochmaligen Lesen sei ihm aufgefallen, dass es im Text erklärt werde.

Beim Klären von Textstellen ist es „normal“, dass manche Schüler(innen) Wörter überlesen, die sie nicht richtig verstehen, und dass die (komplexen) Erklärungen in Wörterbüchern und Lexika keine Verständnishilfe sind. Das Klären erfordert sehr viel Übung und viele Schüler(innen) benötigen dabei Unterstützung\*, denn a) müssen die Textstellen, die unklar bleiben, wahrgenommen werden und b) muss dann noch die Klärung glücken.

\* Tipp: Eine Liste mit den schwierigen Wörtern bereithalten und denjenigen zur Klärung anbieten, denen beim Lesen keine schwierigen Wörter und Textstellen auffallen.

**Zentrale Textaussagen erkennen – Vorübungen**

Bei diesem Schritt des LeseNavigators gilt es, zentrale Aussagen des Textes zu erkennen. Wie im vorausgegangenen Unterricht zu sehen war, markierten die Schüler(innen) in Texten entweder gar nichts oder fast den gesamten Text. Sogenannte „Schlüsselwörter“ zu erkennen fiel ihnen schwer. Deswegen wurden für diesen Schritt einige Vorübungen mit Sätzen und kurzen Texten durchgeführt, die darauf

abzielen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Hier zwei Stichwortzettel zum Text „Zähne zeigen“ (siehe AB 3, 2. Seite).

3. Lies den Text und unterstreiche nicht mehr als 15 Wörter. Benutze einen Bleistift. Versuche nun, dir den Inhalt anhand dieser 15 Wörter zu erzählen. Falls es nicht möglich ist, finde andere Wörter.

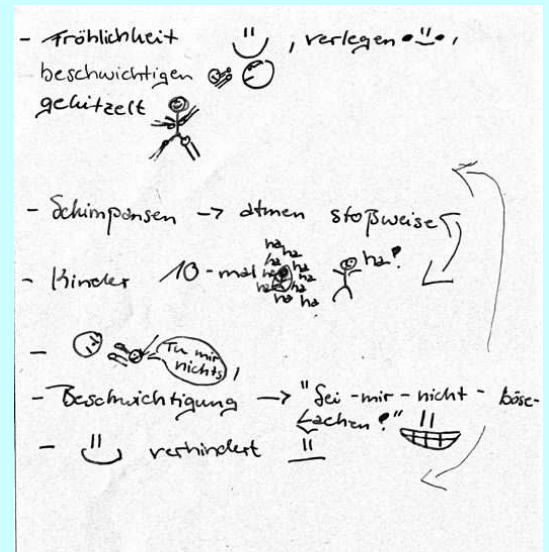
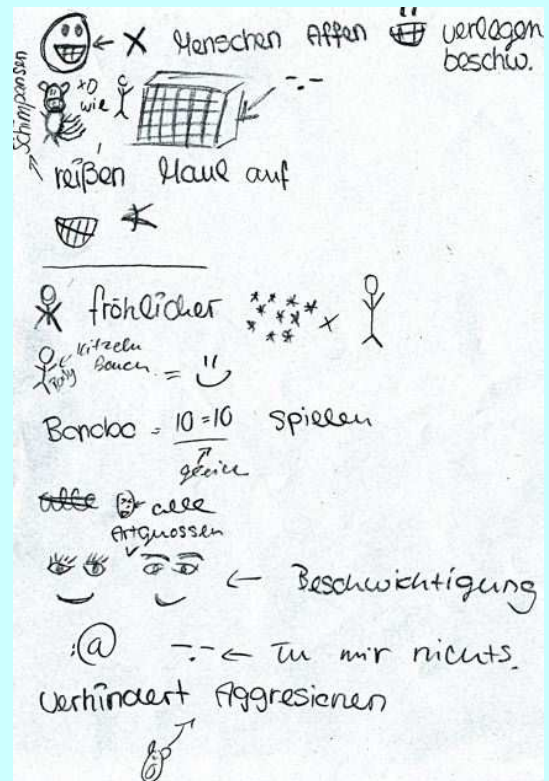
**Zähne zeigen - nur zum Spaß**

Lachen ist nicht nur ein Ausdruck von Fröhlichkeit. Menschen und Affen lachen auch, wenn sie verlegen sind oder andere beschwichtigen wollen. Schimpansen können ebenso lachen wie wir Menschen. Aber nur, wenn sie gekitzelt werden oder Spaß an etwas haben. Mit Witzen könnte man am Affengehege keine Lacher erzielen. Wenn Schimpansen lachen, reißen sie ihr Maul weit auf, zeigen die Zähne und atmen stoßweise. Das Ganze hört sich dann eher wie ein abgehacktes Keuchen an. Ein lautes Ha-ha-ha wie bei uns Menschen kennen unsere tierischen Verwandten nicht. Sie gehören, was das Lachen angeht, eher zur stillen Sorte.

Kinder sind fröhlicher. Menschliche Kinder lachen 10-mal häufiger als Erwachsene, bis zu 200 Mal am Tag. Und auch bei den Affen sind es die Kinder, die am liebsten lachen. Schon Babys lächeln, wenn sie am Bauch gekitzelt werden - bei Menschen und bei Schimpansen. Junge Bonobo Schimpansen lachen vor allem, wenn sie mit Gleichaltrigen spielen und toben können. Aber auch ein altes, erfahrenes Bobobo-Männchen kann noch zum Kichern gebracht werden. Kitzlig sind sie alle.

Das Maul zum Lachen zu verziehen, kann auch noch einen ganz anderen Zweck erfüllen. Junge Schimpansen lachen oft auch ihre älteren Artgenossen an. Dann aber zur Beschwichtigung. Das Lachen sagt dann: "Tu mir nichts. Ich bin harmlos und tu dir auch nichts." In Familiengruppen spielt dieses Lachen eine große Rolle. Es verhindert Aggressionen, besonders wenn das Herumtoben mal etwas heftiger wird. Dieses "Sei-mir-nicht-böse"-Lachen gibt es nicht nur unter Affen. Auch wir Menschen benutzen es. Sicher habt ihr schon mal bemerkt, wie schwer es ist, nicht zu grinsen, wenn ihr was ausgefressen habt. Mit verlegenem Lächeln steht ihr dann vor euren Eltern und hofft, dass die Strafe nicht allzu schlimm ausfällt. Auch dieses Lachen dient der Beschwichtigung.

Quelle: <http://www.geo.de/GEOLino/natur/tiere/4051.html>, gekürzt, Zugriff 4.9.2010



**Vierte Navigation im Text – zentrale Textaussagen erkennen**

WÄHREND DES LESENS 5

**Vierte Navigation im Text – zentrale Textaussagen erkennen**

Lies den Text noch einmal.

Unterstreiche **zentrale Aussagen** im Text (Sätze oder Teilsätze) oder formuliere selbst zentrale Aussagen und schreibe sie an den Rand des Textes.

Teile nun den Text in **Sinnabschnitte** ein.

Beachte: Sinnabschnitte müssen nicht den Abschnitten des Textes entsprechen.

Gib jedem Abschnitt eine **Überschrift**, die deutlich macht, worum es in dem Abschnitt geht.

Nach den Vorübungen fiel es den Schüler(inne)n leichter, die zentralen Aussagen des Textes zu finden. Sie gliederten den Text zunächst in Sinnabschnitte und trugen anschließend die zentralen Aussagen samt passenden Überschriften in einer Tabelle ein (AB 2).

Im anschließenden Unterrichtsgespräch wurde deutlich, dass die Einteilung der Abschnitte variieren kann, aber schlüssig sein muss. Das Formulieren treffender Überschriften fällt vielen Schüler(inne)n schwer, ebenso das Notieren zentraler Aussagen in Stichpunkten. Auch bei diesem Schritt ist viel Übung nötig. Einige Schülerergebnisse (für alle kopiert) sollten im Plenum besprochen werden, gerade weniger gelungene Beispiele öffnen den Schüler(inne)n die Augen für das Wesentliche.



Abschnitte	Zentrale Aussagen	Überschrift
Z. 1-		
Z.		
Z.		
Z.		

**Vierte Navigation im Text – zentrale Textaussagen erkennen**

Die Einteilung in Sinnabschnitte ist hier gut gelungen. Auch die gewählten Überschriften sind aussagekräftig. Die zentralen Aussagen sind hilfreich, allerdings noch sehr nah am Originaltext.

Text: Das Haus der Macht.

Nachgeschlagenes Wort mit Zeilenangabe	Bedeutung
Z. 21 Bundesverfassungsgericht	Höchstes Gericht Deutschland. Es entscheidet u.a. über verfassungswidrige Entscheidungen aber die Vereinbarkeit von Bundes und Landrecht mit dem Grundgesetz und über Verfassungsbeschwerden.
Z. 28 Vermittlungsausschuss	Eine Gruppe, die gebildet wird, um zwischen anderen zu vermitteln.

Abschnitte	Zentrale Aussagen	Überschrift
Z. 1-9	Christian Wulff, hat das höchste Amt im Staat. Er empfängt Staatsbesucher und unterschreibt Gesetze.	Der Bundespräsident
Z. 5-12	Angela Merkel ist die Chefin der Regierung. Zur Regierung gehören 15 MinisterInnen	Die Bundeskanzlerin und die Regierung
Z. 12-20	Im Bundestag sitzen 622 Politiker aus verschiedenen Parteien z.B. die Grünen, die SPD	Der Bundestag und die verschiedenen Parteien
Z. 21-24	Die höchsten Richter sitzen am Bundesverfassungsgericht. Jeder Bürger kann dort klagen.	Die höchsten Richter
Z. 25-28	Im Bundesrat sitzen Vertreter der verschiedenen Bundesländer. Sie können die Regierung bei vielen Gesetzen blockieren	Der Bundesrat
Z. 29-36	Im unserem Grundgesetz steht alle Macht geht vom Volke aus gleichzeitig haben wir Bürger aber auch wenig zu sagen. Nach der Wahl können sie nicht mehr viel machen außer auf die nächste Wahl warten.	Die Bürger – am mächtigsten und am mächtigsten?

**Vierte Navigation im Text – zentrale Textaussagen erkennen**

Auch diese Einteilung in Sinnabschnitte ist möglich. Allerdings sind die Überschriften und die zentralen Aussagen weniger hilfreich. Einige Überschriften sind nicht nachvollziehbar, andere nennen lediglich einen Nebenaspekt.

Text: Das Haus der Macht-Wer in Deutschland wie viel zu sagen hat.

Nachgeschlagenes Wort mit Zellenangabe	Bedeutung
Parteien z.12	Ein Zusammenschluss von ähnlicher Politischer Überzeugung
Abgeordneten z.12	Vdksvertreter

Abschnitte	Zentrale Aussagen	Überschrift
z. 1-15	Angela Merkel, chefin der Regierung, Bundeskanzlerin Politiker, und ihre Arbeiten	Was in Deutschland geschehen soll
z.15-20	Angela Merkel Kommt von der CDU, Der Bundestag Kan die Regierung ändern	Die verschiedenen Parteien
z.21-24	Jeder Bürger Kannklagen Wenn er meint, dass ein Gesetz gegen die Verfassung verstößt	Verstoß gegen das Gesetz
z.25-30	Vertreter sind die mächtigsten aber gleich auch die machtlosten in Deutschland.	Am mächtigsten oder am machtlosten?
z.30-32	Im Grundgesetz steht: „Alle Macht geht vom Volke aus“	Wer hat die größte Macht?
z.32-36	Bei Bundestagswahlen wählen die Bürger die Abgeordneten.	Die Bundeswahlen

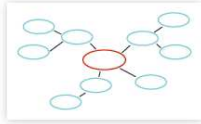
## Den Textinhalt in eine andere Darstellungsform übertragen

**NACH DEM LESEN** 6

Fertige ein Schaubild an, das zeigt, in welchem Zusammenhang die wichtigsten Aussagen des Textes zueinander stehen.

Du kannst dir ein eigenes Schaubild ausdenken.

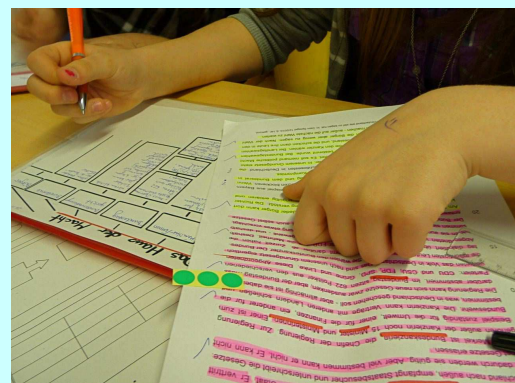
In vielen Fällen kannst du auch folgendes Schaubild nutzen:



Dieser Schritt – das Transformieren in eine andere Darstellungsform – fordert nach J. Leisen „im besonderen Maße zur aktiven und eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Text“<sup>1</sup> heraus.

Bei der Einführung wurden visuelle Darstellungsformen – verschiedene Diagramme, Tabellen, Mindmap etc. – zunächst präsentiert und besprochen (Funktion, Vor- und Nachteile).

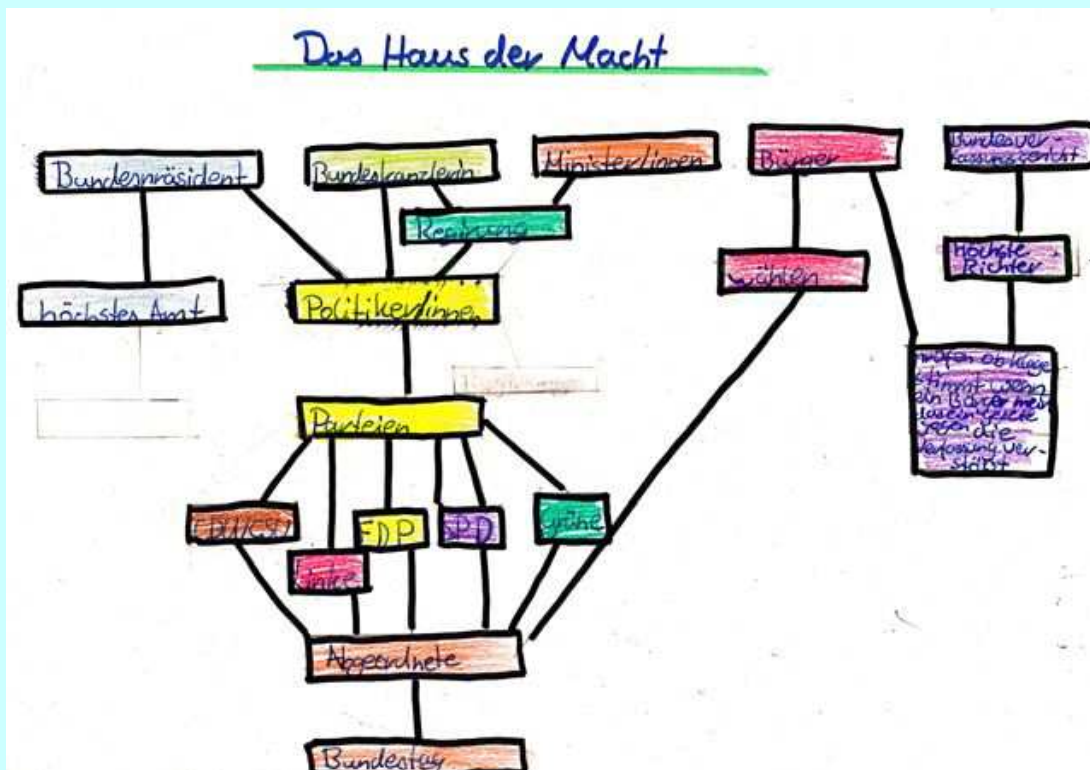
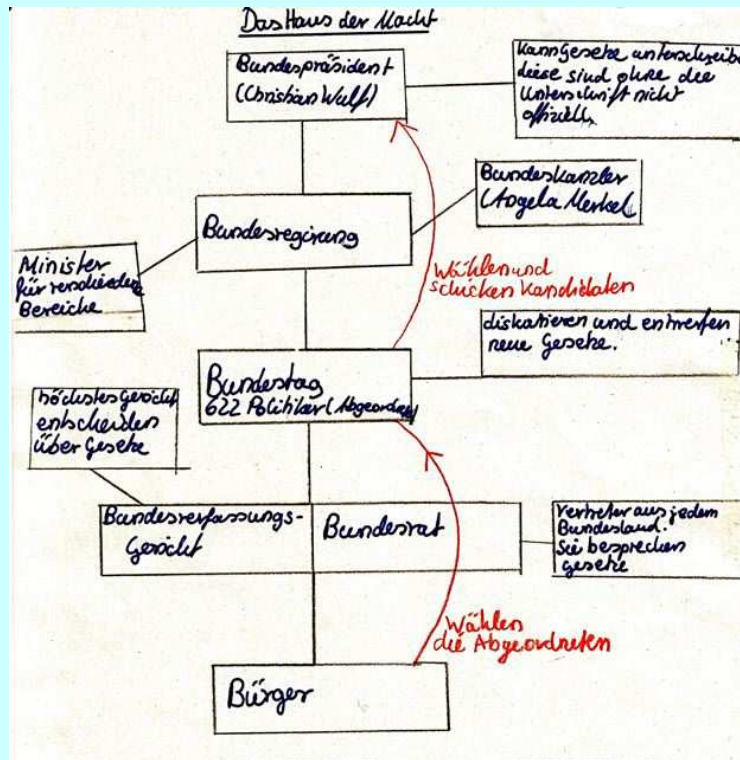
Das Vorwissen der Schüler(innen) in diesem Bereich ist sehr unterschiedlich. Einigen fiel es beim Text „Haus der Macht“ schwer, sich für eine Schaubildform zu entscheiden und die zentralen Aussagen grafisch darzustellen. (Die abstrakten Inhalte des Textes werden im Original durch eine Grafik visualisiert, die zusätzliche Inhalte transportiert, wie z.B. die Stellung des Bundespräsidenten. Es muss beim Betrachten der Ergebnisse bedacht werden, dass die Schüler(innen) diese Hilfe nicht hatten.)



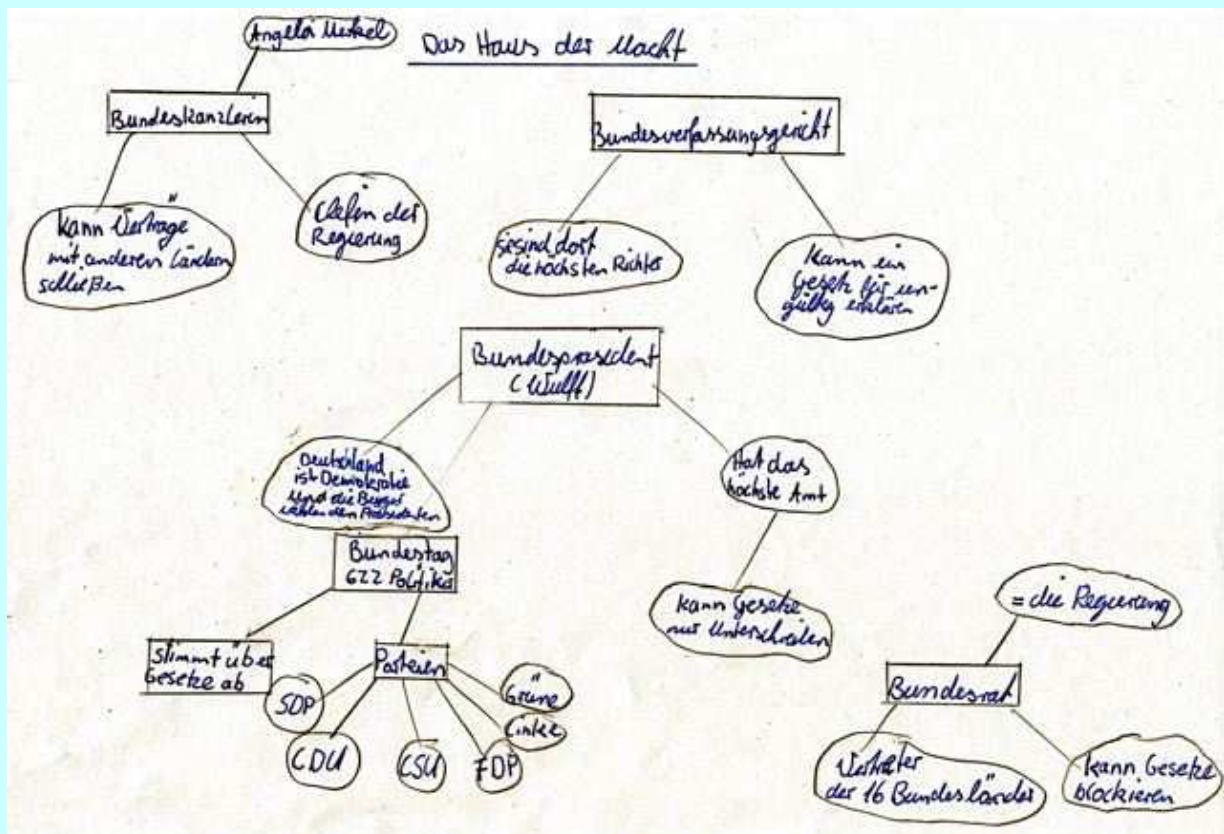
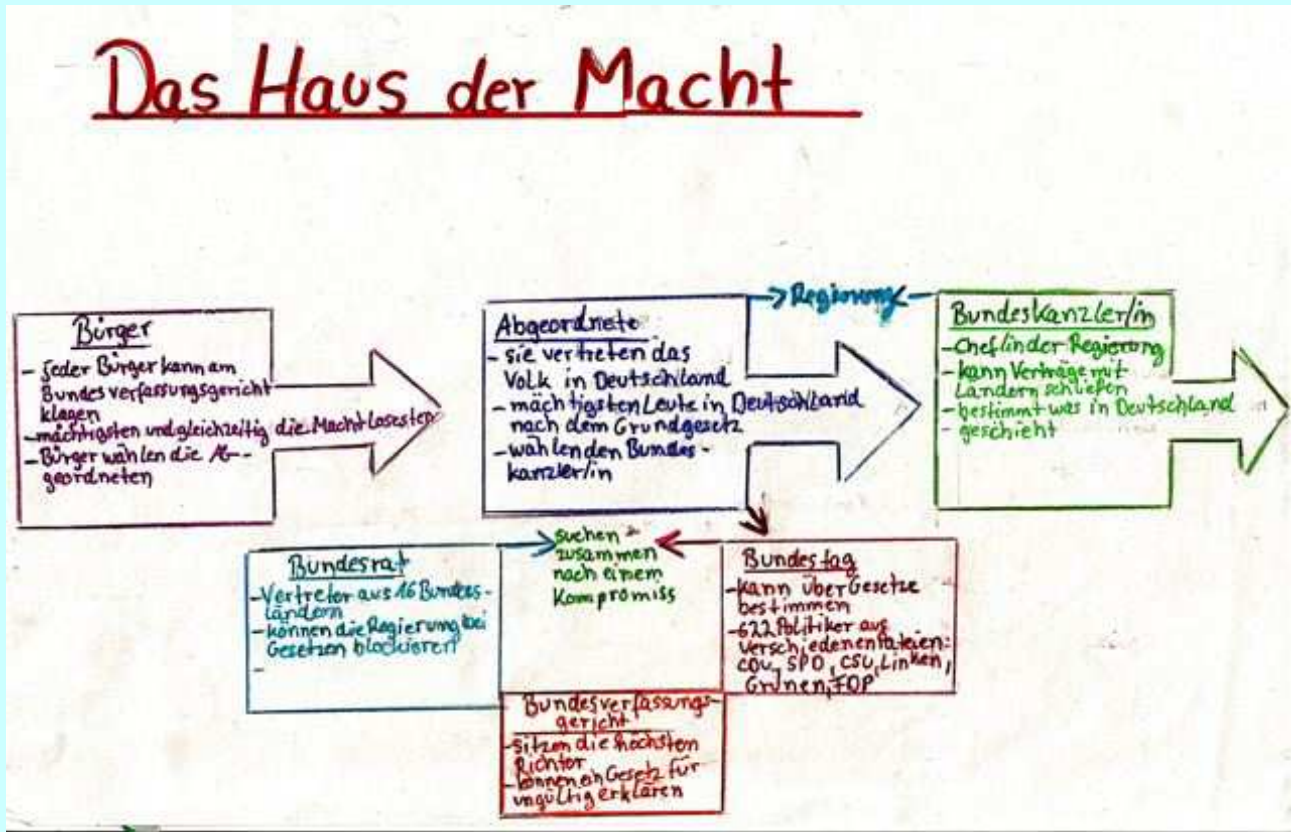
<sup>1</sup> Josef Leisen: Lesen in allen Fächern. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Klett / Kallmeyer 2008<sup>2</sup>.

### Den Textinhalt in eine andere Darstellungsform übertragen

Nicht jedes Schaubild bildet die Verhältnisse der einzelnen Institutionen zueinander korrekt ab. Dennoch zeigt sich, dass die Schüler(innen) diesen komplexen Text recht gut verstanden haben.



Den Textinhalt in eine andere Darstellungsform übertragen



**Die Funktionen des Textes bestimmen und den Text bewerten**

**NACH DEM LESEN** 7

Die Funktionen des Textes bestimmen und den Text bewerten

Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest?  
 Wie hat dir der Text gefallen? Warum hat er dir gefallen / nicht gefallen?  
 Was möchte der Text beim Leser bewirken? Möchte er erklären, informieren, überzeugen, überreden, zu etwas verpflichten...?  
 Hat der Text bei dir seine Absicht erreicht?

Dieser Schritt regt die Reflexion über den Text an. Es geht einerseits darum, dass die Schüler(innen) seine Funktion erkennen, und andererseits darum, dass sie darüber nachdenken, welche Wirkung er auf sie selbst hat.

Einige Fragen des LeseNavigators sind von den Schüler(inne)n ohne größere Schwierigkeiten zu beantworten. Allerdings erschien bei der Einführung ein Zwischenschritt für das Bestimmen der Textfunktion sinnvoll (AB 7), da viele Schüler(innen) mit dem Konzept „Textfunktion“

nicht vertraut sind. Anschließend erkannten die Schüler(innen) problemlos, dass der Text „Das Haus der Macht“ ein informierender Text ist. Es empfiehlt sich, die Absicht von Texten im Deutschunterricht regelmäßig zu thematisieren.

**FUNKTION VON TEXTEN - DIE ABSICHT BEIM SCHREIBEN EINES TEXTES**

Wenn jemand einen Text verfasst, hat der Autor meist eine bestimmte Vorstellung davon, was er beim Leser bewirken möchte, z. B.:

INFORMIEREN:	Der Leser soll über etwas informiert werden
UNTERHALTEN:	Der Leser soll auf ansprechende Weise unterhalten werden
ÜBERZEUGEN:	Der Leser soll von etwas überzeugt werden

Dies sind nur einige Beispiele, selbstverständlich kann der Autor auch mehrere Absichten mit einem Text verfolgen.

**Lies die folgenden Texte und bestimme jeweils die Hauptfunktion.**

TEXT 1

**Baseball** (der, engl.), ein besonders in den USA, Kanda, Australien und Japan verbreitetes Schlagballspiel zwischen 2 Mannschaften zu je 9 Spielern. Jede Mannschaft ist abwechselnd Schlag- und Fangpartei. Der Werfer der Fangpartei wirft dem Schlagmann der Schlagpartei den Ball zu. Dieser versucht, den ball mit der Schlagkeule weit ins Feld zu schlagen. Gelingt ihm das, läuft er vom *Schlagmal* (*home base*) zu den an den Ecken des inneren Spielfeldes angebrachten *Laufmalen* (*base*) und möglichst bis zum Schlagmal zurück; damit hat er einen *Lauf* (*run*) erzielt, der einen Punkt zählt. Die Fangpartei versucht das zu verhindern, indem sie


TEXT 2

Alan ließ den Baseballschläger ein paar Mal scharf hin und her schwingen. Dabei biss er auf seinem Kaugummi herum, als wäre es Kautabak. Es war Schon ziemlich dunkel. Alan achtete auf Joe Condellos rechte Hand. Joe hatte so eine Masche, den Ball, ohne lange auszuholen, ganz plötzlich loszuschießen. Alan brauchte einen Treffer. Den ganzen Nachmittag hatte er keinen sauberen Ball getroffen. Er machte noch ein paar Schwünge, so, wie es berühmte Baseball-Spieler taten. Da kam der Ball, tief und am Mal vorbei. „Ball zählt.“ „Der ging genau übers Mal“, brüllte Condello. Ja, über die Bronx“, rief Shaun Kelly, der Kapitän von Alans Mannschaft: „so weit weg, da hätte noch ein Laster

TEXT 3

**MITSPIELER IM BASEBALL-TEAM GESUCHT!**

Baseball ist ein toller Sport, den du zusammen mit deinen Freunden machen kannst. Er macht viel Spaß und hält dich fit. Wenn du zwischen 12 und 14 Jahren bist und bei uns mitmachen möchtest, melde dich noch heute unter der folgenden Telefonnummer ...



## Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken



Bei diesem Schritt geht es um das so wichtige Lernstrategie-wissen, um die metakognitiven Prozesse.

Bei der Einführung hatten die Schüler(innen) den Auftrag, drei Schritte auszuwählen und zu begründen, warum diese Schritte für sie besonders hilfreich waren (AB 6).

Das Diagramm zeigt, dass die Schüler(innen) bei der Einführung das genaue Lesen des Textes (mit ✓ und ?), das Klären von unverständlichen Textstellen sowie das Erstellen

eines Schaubildes am hilfreichsten empfanden.



Interessanterweise sind diese Schritte der vertieften Auseinandersetzung mit dem Text zuzuordnen, die von Leser(inne)n oft als mühsam empfunden wird. Es herrscht also ein Bewusstsein für die Notwendigkeit dieser intensiven Textarbeit, das eine gute Grundlage für die erfolgreiche Arbeit mit Texten liefert.

Schritt	X	Platz für Erläuterungen
1	X	so weiß man nochmal ob man den Text überhaupt lesen will.
2		
3		
4	X	ich finde es gut nochmal die Textstelle anzusehen wird <del>so</del> mir nochmal der Text klarer
5		
6	X	<del>so kann man besser den Text</del> so werde ich neugieriger den Text noch einmal zu
7		

Schritt	X	Platz für Erläuterungen
1		
2	X	weil man so einen kleinen Einblick über das Thema bekommt
3		
4		
5	X	so kann man den Text für sich besser verstehen
6	X	man kann somit es bildlich darstellen und es somit besser erken
7		

## Fazit

Bei der weiteren Textarbeit mit dem LeseNavigator in dieser Klasse fiel auf, dass einige Schüler(innen) die Lesestrategien nur anwenden, wenn sie explizit dazu aufgefordert werden. Dies liegt teilweise an der geforderten arbeitsintensiven Auseinandersetzung mit dem Text, teilweise aber auch daran, dass diese Arbeitsschritte noch nicht automatisiert sind. Die einzelnen Schritte müssen regelmäßig geübt werden, da sie hohe Anforderungen an die Schüler(innen) stellen. Z.B. markierten einige Schüler(innen) auch nach der Einführung des LeseNavigators weiterhin den ganzen Text. Sichtlich schwer fiel es vielen, wichtige Informationen eines Textes in Stichpunkten wiederzugeben.

Besonders geübt werden musste auch noch einmal die Klärung der Wörter aus dem Kontext, da die Schüler(innen) anfangen, Wörter gleich nachzuschlagen, ohne zu überprüfen, ob der Textzusammenhang ihnen weiterhilft.

Weniger Schwierigkeiten machte den Schüler(inne)n das Gliedern eines Textes in Sinnabschnitte mit passenden Überschriften.

Insgesamt ist die Einführung eines solchen Instruments zwar (zeit-)aufwändig, doch ist diese Zeit gut investiert. Denn die Schüler(innen) können auf die erworbenen Fähigkeiten in vielen Kontexten zurückgreifen. Trotz aller Schwierigkeiten, die die Schüler(innen) zunächst mit einzelnen Schritten haben, sieht man relativ schnell, wie viel leichter ihnen die Arbeit mit Texten fällt.